



**Arbeitskreis Ludwigshafen setzt Stolpersteine  
c/o Johannes Graßl**

**johannes.grassl@gmx.de**

Lutherstraße 2, 67059 Ludwigshafen

[www.ludwigshafen-setzt-stolpersteine.de](http://www.ludwigshafen-setzt-stolpersteine.de)

[www.erinnerungen-bewahren.de](http://www.erinnerungen-bewahren.de)

Ludwigshafen, den 17. Dezember 2014

Pressemeldung Vereinsgründung am 16. Dezember 2014

### **Gründungsversammlung des gemeinnützigen Vereins Ludwigshafen setzt Stolpersteine im Stadtarchiv Ludwigshafen**

Bei der Gründungsversammlung im Stadtarchiv konstituierte sich Ludwigshafen setzt Stolpersteine als eingetragener und gemeinnütziger Verein. Mit der Vereinsgründung geben sich die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter im Arbeitskreis, der bisher unter dem Dach der Initiative Lokale Agenda Ludwigshafen 21 arbeitete, eine neue Rechtsform und stellen sich damit neu auf. Zum Gründungsvorsitzenden wurde Gerhard Kaufmann gewählt. Ihm stehen die beiden Stellvertreterinnen Monika Kleinschnitger und Doris Diamant zur Seite. In die Vorstandsposition des Schatzmeisters wurde Johannes Graßl und als Schriftführerin Liz Schimanski gewählt. Renate Bauer wird als weiteres Vorstandsmitglied fungieren. Als großen Vertrauensbeweis wertete der Gründungsvorstand, dass alle Vorstandsmitglieder einstimmig gewählt wurden.

Der neue Verein „Ludwigshafen setzt Stolpersteine“ will klassisch gemeinnützige Ziele verfolgen: Der Vereinszweck ist das Gedenken und Erinnern an Verfolgte der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft. Dies soll insbesondere verwirklicht werden durch die weitere Verlegung von „Stolpersteinen“ des Künstlers Gunter Demnig im öffentlichen Raum. Weiterhin steht die sorgfältige Erforschung und Dokumentation des Schicksals der NS-Opfer im Mittelpunkt, insbesondere durch das Einbeziehen von Lehrerinnen und Lehrern und Schülerinnen und Schülern Ludwigshafener Schulen. Die Aufnahme von Kontakten zu Angehörigen oder Bekannten der Personen, an die durch die Stolpersteine erinnert wird, bleibt eine wichtige Aufgabe, da die vielen Anfragen aus verschiedenen Ländern der Welt die Notwendigkeit dieser Erinnerungsarbeit unterstreichen. Durch die Konzeption und die Förderung von Ausstellungen, Seminaren, Lehr- und Lernmaterialien sowie Gedenkveranstaltungen will der Verein gerade junge Menschen dazu motivieren, sich mit den Biografien von Ludwigshafenern aus-

einanderzusetzen,  
die von den Nazis  
ermordet oder ver-



trieben wurden. „Ludwigshafen setzt Stolpersteine“ bleibt damit Garant dafür, dass nachhaltig an diese Schicksale erinnert wird.

Als nächste große Aufgabe wird der Verein die Fachtagung „Stolpersteine – Was geht mich dieses Schicksal an? Erinnern heute – und morgen?“ am 19. Februar 2015 im Ernst-Bloch-Zentrum veranstalten. Im Rahmen des Begleitprogrammes zur Eröffnung der bundesweiten Woche der Brüderlichkeit in Ludwigshafen will die Fachtagung einen Einblick in aktuelle Diskussionen, die die Erinnerungsarbeit zur NS-Zeit zurzeit prägen und verändern, präsentieren. „In mehreren Panels sollen mit Beispielen aus der schulischen Praxis auch konkrete und erprobte Ideen weitergegeben werden“, so der neue Vorsitzende Gerhard Kaufmann.

Im Anschluss an die Fachtagung liest die Autorin Marion Tauschwitz aus ihrem Buch: „Selma Merbaum - Ich habe keine Zeit gehabt zu Ende zu schreiben. Biografie und Gedichte.“ Selma Merbaum starb 1942, achtzehn Jahre alt, als verfolgte Jüdin in dem deutschen Zwangsarbeitslager Michailowka in der Ukraine. Sie konnte gerade einmal 57 Gedichte handschriftlich hinterlassen, die sie zu ihrem einzigen erhaltenen Band »Blütenlese« zusammenstellte, dem sie als letzten Satz anfügte: »Ich habe keine Zeit gehabt zu Ende zu schreiben ...« Diese Gedichte überstanden den Krieg auf abenteuerliche Weise. Zum Leben der Dichterin Selma Merbaum aus Czernowitz war bisher so gut wie nichts bekannt. Die Autorin Marion Tauschwitz hat in jahrelanger Forschung Daten, Ereignisse und Fakten über die junge Künstlerin gesammelt und eine spannende, einfühlsame Biografie geschrieben.

Am 19. Februar wird auch eine Ausstellung zum Thema der Fachtagung eröffnet werden. Mit der geplanten Ausstellung werden exemplarisch Einzelschicksale aus Ludwigshafen vorgestellt – Menschen, die Nachbarn waren, die das Leben der eigenen Stadt prägten und die sehr plötzlich zum Opfer eines Willkürstaates wurden. Genau das, was Stolpersteine dokumentieren. Die Ausstellung wird am vom 19. Februar bis 17. März .2015 im Ernst-Bloch-Zentrum zu sehen sein. Monika Kleinschnitger, stellvertretende Vorsitzende und Koordinatorin der Fachtagung zeigte sich zufrieden darüber, dass es „Ludwigshafen setzt Stolpersteine“ gelungen ist, den SWR mit den Hörstolpersteinen in seinem Programm SWR2 als Partner für die Ausstellung zu gewinnen.

Die Fachtagung ist eine Kooperation von „Ludwigshafen setzt Stolpersteine“, medien+bildung.com, der Evangelischen Akademie Landau, dem Ernst-Bloch-Zentrum und dem Stadtarchiv Ludwigshafen. Das Pädagogische Landesinstitut hat die Tagung als Fortbildungsveranstaltung für Lehrer anerkannt.